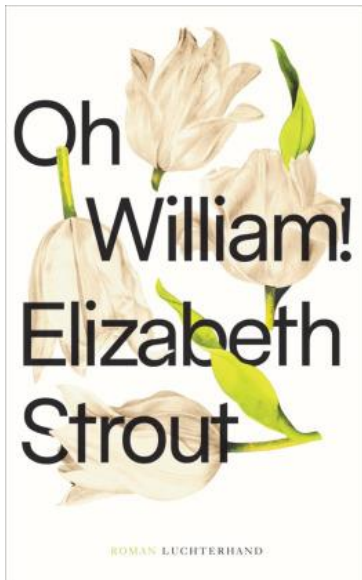


Marie Mertens empfiehlt:



Elizabeth Strout

Oh, William!
Roman

Luchterhand Literaturverlag – 224 Seiten

Rezension

Lucy Barton, die Ich-Erzählerin, ist Anfang 70 und Schriftstellerin. Sie war zweimal verheiratet, wobei sie erst kürzlich verwitwet ist.

Ihr erster Mann war William, von dem dieses Buch handelt. Hier erzählt Lucy ihre eigene Geschichte, die Geschichte von William und die gemeinsame Geschichte.

Lucy stammt aus einer armen und fast schon asozialen Familie, in der die Kinder mit drastischen Methoden erzogen worden sind. Trotzdem hat Lucy eine gewisse Zuneigung zu den Eltern. Und sie hat es geschafft, aus diesem Milieu herauszukommen und ist Schriftstellerin geworden.

William stammt aus einer eher bürgerlichen Familie; sein Vater, ein deutscher Soldat, der nach dem Krieg in die USA ausgewandert ist, war der zweite Mann der Mutter.

Lucy und William haben zwei gemeinsame Töchter Becka und Chrissy, die nun erwachsen und selbst verheiratet sind. William hat zudem mit seiner dritten Frau Estelle eine weitere Tochter.

Obwohl Lucy und William geschieden sind, haben sie noch ein gutes Verhältnis zueinander. Sie halten losen Kontakt, und wenn sie sich mal treffen, unterhalten sie und ihre jeweiligen Ehepartner sich. Dann verlässt auch Estelle William wegen dessen häufigen Affären. Und außerdem erfährt William, dass er möglicherweise eine Halbschwester hat, von der er bislang nichts wusste. Das führt dazu, dass William wieder mehr den Kontakt zu Lucy sucht und sie bittet, mit ihm nach der Halbschwester zu suchen.

Lucy erzählt die Geschichte in einzelnen Episoden, die nicht chronologisch hintereinander geordnet sind. Ebenso beschreibt sie ihre Gefühle und Einschätzungen. Es wirkt so, als erzähle sie die Geschichte einer Freundin beim Kaffee so, wie es ihr gerade in den Sinn kommt. Das macht das Buch auch für den/die Leser/in so kurzweilig.

Dieses Buch ist auch in der **ONLEIHE ERFT** verfügbar.